

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtfertigt
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 191

Freitag, den 18. August 1933

Jahrgang 106

Strenges Regiment in Oesterreich

Vermögensbeschlagnahme — Nationalsozialisten in Haft — Särgung in der Heimwehr
Erbitterung in Tirol

Wien, 18. Aug. Daß der am Mittwoch gefaßte Ministerratsbeschuß über die Beschlagnahme der Vermögen verbotener Parteien hauptsächlich den Zweck verfolgt, durch Entzug der Mittel jede politische Tätigkeit unmöglich zu machen, ergibt sich aus einem Kommentar, den die halbamtliche politische Korrespondenz zu diesem Ministerratsbeschuß veröffentlicht, wobei sie ausdrücklich den Zweck des Beschlusses angibt. Aus diesem Kommentar sind auch die Einzelheiten für die Durchführung dieser Beschlagnahme ersichtlich. Unter Vermögen werden, wenn es sich um Parteivermögen im engeren Sinne handelt, auch einzelne Vermögensstücke zu verstehen sein. Außerdem genügt zur Beschlagnahme und dem darauf folgenden Verfall des Vermögens die Tatsache, daß es sich um Vermögen bzw. Vermögensstücke der verbotenen Partei handelt. Es braucht also eine verbotswidrige Anwendung dieses Vermögens nicht erst nachgewiesen zu werden. Gegen die Beschlagnahme ist eine Berufung möglich. Doch hat sie keine aufschiebende Wirkung.

Wie sich die Beschlüsse des Ministerrats auswirken werden, ist aus einer Zusammenstellung des „Oesterreichischen Abendblattes“ zu ersehen, das erklärt, für den Verlust der Staatsbürgererschaft kämen ungefähr 7000 Personen in Frage. Das Blatt führt außerdem eine Liste führender nationalsozialistischer Persönlichkeiten in Oesterreich an, die sich im Auslande befinden und in Oesterreich hauptsächlich Grund und Boden besitzen, der einem Zugriff der Behörde offen liegt. Unter diesen Personen befindet sich der ehemalige Landesleiter der NSDAP Prof. Dr. Schöberl, der in Linz ein Bauernhaus besitzt, der frühere Gauleiter Oberösterreichs Dolet, ebenfalls Besitzer eines Grundstücks bei Linz und der SA-Obergruppenführer Reschny, der eine Villa in Linz besitzt.

Wien, 18. Aug. In dem Prozeß gegen die 7 Nationalsozialisten, die beschuldigt waren, die bekanntlich nicht explodierende Bombe im Kaffee „Produktionsbörse“ in Wien gelegt zu haben, wurde das Urteil gefällt. Von den Angeklagten wurden vier zu schwerer Kerkerstrafe, verschärft durch einen Fasttag vierteljährlich, verurteilt, die von 3 Monaten bis zu 2 Jahren gehen. Die Untersuchungshaft ist eingerechnet. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird gesagt, die Behauptung der Angeklagten, es handle sich nur um harmlose Knallpräparate, sei unglaubwürdig.

Wie aus Innsbruck berichtet wird, ist der Innsbrucker Sportarzt Dr. Friz Lantschner, der Vater der bekannten Schifahrerfamilie Lantschner, verhaftet und zu 7 Wochen Arrest verurteilt worden. Dr. Lantschner nimmt bei den Innsbrucker Ärzten eine führende Stellung ein und gehört der Nationalsozialistischen Partei an.

Die Verhaftung und die Verurteilung sind ein ausgesprochenes Vergeltungsverfahren wegen verschiedener Ueberretungen, hauptsächlich Bemalen mit Hakenkreuzen, bei denen die Täter nicht ermittelt werden konnten.

München, 18. Aug. Der „Völkische Beobachter“ bringt an erster Stelle eine Meldung „Vor einer offenen Revolte der Heimwehren?“. Darin heißt es u. a.: Von gut unterrichteter Seite erfahren wir: In Wien sind außerordentlich schlimme Nachrichten über die Stimmung in Tirol eingetroffen. Zunächst wirkt sich in der Bevölkerung das völlige Fiasko des Fremdenverkehrs aus. Die Erbitterung unter den Tirolern ist so groß, daß man die Stimmung heute schon als geradezu revolutionär bezeichnen muß.

Darüber würde man sich in Wien noch hinwegsetzen, wenn es nicht auch in den Heimwehren bedenklich gäure. Die Leute haben dort anstrengenden Grenzdienst, weil in den Amtsstuben der Tiroler Landesregierung das Gespenst eines Einfalles der SA nach wie vor herumspukt, weshalb der größte Teil der Heimwehren an der bayrischen Grenze zusammengezogen wurde. Nun bekommen jedoch die Heimwehren im allgemeinen nur 8 Schilling 50 Groschen pro Tag, wovon sie sich auch verköstigen sollen. Wenn bis zum Herbst das Heimwehrprogramm nicht durchgeführt wird, so erwartet man in Freisen, die tiefen Einblick in die Verhältnisse haben, eine offene Revolte der Heimwehren.

Biel bemerkt wird auch, daß Fürst Starhemberg von der Bildfläche verschwinden zu sein scheint. Es heißt, daß er halbtot sei. Oder hat man ihn kaltgestellt, weil er in letzter Zeit immer entschiedener darauf hinstrebt, Reichsverweser für Oesterreich nach dem Muster Hortikys in Ungarn zu werden? Dies würde sich die Partei nicht gefallen lassen, um so weniger, als auch sie den Starhemberger in seiner persönlichen Lächerlichkeit erkannt haben.

Wien, 18. Aug. Die deutsche Gesandtschaft in Wien hat mitgeteilt, daß diejenigen Stellen in den Veröffentlichungen der Extraausgabe der „Reichspost“ vom 14. August, die sich auf die Gesandtschaft beziehen, im Benehmen mit dem Bundeskanzleramt einer Prüfung unterzogen werden. Der Gesandte stellte dabei fest, daß von den in der Extraausgabe der Reichspost abgedruckten angeblichen drei Briefen, die diesem Blatt Anlaß zu Vermutungen über die Benutzung der Kurierpost der Gesandtschaft gaben, keiner dem Gesandten bekannt geworden sei und daß er und die Mitglieder der Gesandtschaft darüber erst durch die vorbezeichneten Veröffentlichungen Kenntnis erhalten hätten.

Staatsbegräbnis für SA-Mann Scholpp

Stuttgart, 18. Aug. Unter Teilnahme von Tausenden wurde am Donnerstagnachmittag die sterbliche Hülle des SA-Mannes Paul Scholpp auf dem Hedelfinger Friedhof zu Grabe getragen. Der Verstorbene war ein Opfer des politischen Kampfes. Im Juni vorigen Jahres wurde er bei einem Ueberfall von Kommunisten auf ein nationalsozialistisches Waldheim durch einen Rückenschuß schwer verletzt und war seither gelähmt. Bei der Feier am Grabe wurden dem Hingegangenen nach der Rede des Geistlichen Nachrufe gewidmet von Reichsstatthalter Murr, der im Trauerzuge mitgeschritten war, vom Innen- u. Justizminister Schmidt und von Oberbürgermeister Dr. Strölin.

Fortschritte im Arbeitskampf

Dresden, 18. Aug. Wie das Arbeitsamt Dresden bekannt gibt, sind in seinem Bezirk bis jetzt 15 Gemeinden von Arbeitslosen freigemacht worden. Insgesamt wurden 7000 Volksgenossen wieder dem Arbeitsprozeß zugeführt. 5700 fanden Arbeit im Stadtgebiet; 1300 im Bezirk. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Dresdener Arbeitsamtsbezirk ist damit um 16 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist erstmalig unter 100 000, und zwar auf 98 000 gesunken.

Stettin, 18. Aug. Aus Barth (Vorpommern) kommt die Nachricht, daß die letzten 200 Erwerbslosen der Stadt in drei Tagen in Arbeit und Brot stehen werden. Damit wäre der Kreis Franzburg-Barth als 16. pommerscher Kreis vollkommen frei von Arbeitslosen. Wie der Kreisleiter der NSDAP in Rauenburg mitteilt, ist auch die Stadt Rauenburg am Donnerstag vollkommen frei von Arbeitslosen geworden. Weiter wird der Landkreis Köslin-Bublitz, wie der Kreisleiter mitteilt, am 21. d. Mts frei.

Hilfe für Kinderreiche

Berlin, 18. Aug. Der Deutsche Gemeindetag teilt mit: Bei Durchführung der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich zeigt sich, daß die Löhne der Kinderreichen häufig unter den Unterstützungssätzen der Arbeitsämter und der Fürsorgebehörden und somit unter dem Existenzminimum liegen. Die Gemeinden sind bei ihrer schwierigen Finanzlage nicht in der Lage, die Differenz zwischen Lohn und Fürsorgebetrag zu zahlen. Die Frage könnte am besten durch Schaffung sogen. Ausgleichskassen gelöst werden, die sich im Ausland schon bewährt haben. Diese Kassen sind so organisiert, daß die Arbeitgeber entweder nach Gebieten oder Berufen zusammengefaßt, gewisse Beträge an eine Zentralkasse als Ausgleichsbeträge abführen, die dann ihrerseits Zulagen an die kinderreichen Arbeiter gewährt. Der einzelne Arbeitgeber hat bei diesem Verfahren durch die Beschäftigung kinderreicher Arbeiter keine finanziellen Nachteile. Seine Beitragspflicht für die Ausgleichskasse bleibt immer die gleiche, da die Beiträge auf die Kopfzahl der Beschäftigten abgestellt sind.

Im Hinblick auf die soziale Bedeutung der Frage hat der Deutsche Gemeindetag den Reichsarbeitsminister gebeten, auch in Deutschland Ausgleichskassen ins Leben zu rufen. Wenn diesem Wunsch entsprochen wird, werden die kinderreichen Familien ausreichend geschützt werden, wie es aus nationalen und bevölkerungspolitischen Gründen dringend geboten ist. Die geringe Mehrbelastung der Wirtschaft, die mit der Schaffung der Ausgleichskassen verbunden ist, muß der Erreichung des höheren Zieles wegen mit in Kauf genommen werden.

Der Deutsche weiß zu berichten, daß ein Dreimonatsplan der Propagandaministeriums, soweit er die Hilfsaktion für die Kinderreichen betrifft, gleichzeitig in die große allgemeine, für den Winter geplante und zum Teil schon vorbereitete Hilfsaktion überleiten soll.

Tages-Spiegel

Adolf Hitler hat an den Oberpräsidenten Koch ein Telegramm gerichtet: Zu der völligen Beseitigung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen beglückwünsche ich Sie herzlich. Mit bestem Dank für Ihre Meldung hierüber wünsche ich Ihnen gleichfalls Erfolg bei der Arbeit an der Sicherung des erreichten Ziels.

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den italienischen Luftfahrtminister Balbo ein Glückwunsch-Telegramm geschickt. Die gesamten führenden Verbände der Volkstums- und Heimatbewegung haben sich zur Inangriffnahme der volkskulturellen Aufgaben des Nationalsozialismus in einem großen Bund zusammengeschlossen, der den Namen trägt „Reichsbund, Volkstum und Heimat“.

Reichsminister Dr. Goebbels hat den kulturpolitischen Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“ Dr. Schöffler zum Reichsdramaturgen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt.

Im Juli 1933 sind insgesamt 1,3 Mill. Reichsflüchtlinge mehr aufgefunden als im Juli 1932, der im ganzen 578 Millionen Reichsmark gebracht hatte.

Nach dem Reichsbankausweis vom 15. August ist eine weitere leichte Besserung der Golddeckung der Reichsbank eingetreten.

Die Bundesführerin des Bundes Königin Luise, Frau von Habeln, ist von der Führerin der Deutschen Frauenfront und der Reichsleiterin der NS-Frauenfront, Pg. Lydia Gottschewski, im Einverständnis mit der obersten Leitung der FD ihres Amtes enthoben worden. Die Landesverbände des Bundes Königin Luise werden den zuständigen Gaufrauenratsleiterinnen der NS-Frauenfront unmittelbar unterstellt.

1 Zentner Sprengstoff wurde in der Wohnung eines Stettiner Kommunisten beschlagnahmt.

Die deutsche Gesundheitsbehörde in Wien hat eine Erklärung an den „Erfüllungen“ der Reichspost abgegeben.

In Wien wurden hohe Kerkerstrafen gegen Nationalsozialisten verhängt.

Der ungarische Außenminister Ranga ist von Italien kommend in Wien eingetroffen und wird am Freitag seine Reise nach Budapest fortsetzen. Der Besuch in Wien ist angeblich nur ein formeller.

Die Verhandlungen um ein Abkommen politischer Art zwischen Italien und der Sowjetunion haben sich günstig gestaltet. Wahrscheinlich wird man im Laufe dieses Monats zur Unterzeichnung des Abkommens gelangen.

Schwere Kämpfe sind an der nordwestindischen Grenze im Gange. Mit Flugzeugen und schweren Geschützen gingen die Engländer gegen aufständische Eingeborene vor.

In Amerika haben auf Grund des Aufkurbelungsprogramms in den letzten 4 Monaten über eine Million Arbeitslose wieder Beschäftigung gefunden.

Norman Davis wird am 30. August nach Genf abreisen. Es sind kurze Vorbereitungen in London und Paris in Aussicht genommen. Washingtoner Kreise machen keinen Hehl aus ihrem Pessimismus bezüglich der Weiterführung der Genfer Abrüstungskonferenz.

Bombenanschlag

Sofia, 18. Aug. Am Donnerstagsmorgen wurde in dem bulgarischen Kurort Tschepino auf den früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Prof. Zankoff ein Bombenattentat verübt. Auf offener Straße schleuderte ein Unbekannter gegen Zankoff zwei Eierhandgranaten, die einen Fußgänger verletzten. Zankoff selbst blieb unverletzt. Der Attentäter wurde sofort verfolgt, konnte jedoch entkommen. Zankoff ist als Führer der nationalsozialistischen bürgerlichen Opposition bekannt. Die Gründe des Anschlags sind unbekannt. Man vermutet aber, daß Kommunisten die Hand im Spiel haben.

Gandhi doch im Hungerstreik

Bombay, 18. Aug. Wie sich am Donnerstag herausstellte, hat Gandhi seinen neuen Hungerstreik bis zum Tode nicht abgebrochen. Vielmehr hat er die von der indischen Regierung gestellten Bedingungen im letzten Augenblick abgelehnt, als er bereits die Abendmahlzeit am Mittwoch zu sich nehmen wollte. Die indische Regierung stand am Donnerstag wegen Gandhi in ständiger Verbindung mit London und der Gouverneur von Bombay hatte eine dringende Botschaft mit dem indischen Innenminister. In einer Vereinbarung der indischen Regierung wird mitgeteilt, daß Gandhi folgende Bedingungen angeboten wurden: 1. Empfang von Zeitungen, aber Verbot jeglicher Presseunterredungen. 2. Empfang von nur 2 Besuchen täglich. 3. Absendung von Beiträgen und Anweisungen an die Zeitung der indischen Parias „Harijan“. Abschließend wird bestätigt, daß Gandhi dieses Angebot abgelehnt und seinen Hungerstreik begonnen habe.

Aufgaben der inneren Politik

Auf einer Amtswalter-Tagung der NSDAP. in Friedrichroda führte der thüringische Reichsstatthalter Sauckel u. a. aus: Es sei der unerbittliche Wille des Führers, keine Eingriffe in eine nationalsozialistische Verwaltung zuzulassen. Dasselbe gelte auch von der Wirtschaft, deren Freiheit respektiert werden müsse, wenn man sie fördern und nicht lähmen wolle. Es komme nicht darauf an, in welchem Tempo, sondern wie der Nationalsozialismus verwirklicht werde. Man wolle nicht etwa für einen Stand etwas Besonderes schaffen, sondern das deutsche Volk für den Lebenskampf der folgenden tausend Jahre erziehen und ertüchtigen.

Unter den Gegenwartsfragen, die keinen Aufschub vertragen, nannte der Redner zunächst die Errichtung einer Autorität in Deutschland, die für eine kommende lange Geschichtsepoche von keiner Seite mehr angezweifelt und erschüttert werden könne. Wenn diese schwerste Aufgabe gelöst sein werde, werde keine Macht der Welt mehr mit Deutschland ihr Spiel treiben und etwa Nebenautoritäten aufstellen können, die sich gegenseitig zerfleischen. Es sollten keine Abstimmungen mehr vorgenommen und keinerlei Art von Parlamentarismus mehr geduldet werden. Jeder müsse an seiner Stelle seine Pflicht tun und schweigen lernen. Der europäische Friede, der den Nationalsozialisten am meisten am Herzen liege, werde gesichert sein, wenn gegen diese Autorität keine entgegenstehenden Meinungen mehr Geltung erlangen könnten.

Arbeitsplanung für Berlin

II. Berlin, 18. Aug. In Verfolgung der Verhandlungen über die Arbeitsbeschaffung in der Mark Brandenburg hat am 16. d. M. eine Besprechung im Oberpräsidium unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Kube stattgefunden. Gegenstand der Verhandlung war insbesondere der projektierte Reichsbahntunnel Anhalter—Potsdamer—Stettiner Bahnhof. Ferner wurden in den Grundzügen ein Siedlungsplan und mehrere Ent- und Bewässerungsprojekte besprochen, die baldmöglichst in Angriff genommen werden sollen. Gegenstand ernster Erwägungen war außerdem die finanzielle Lage Berlins, die mit Hilfe umfassender und einschneidender Maßnahmen einer Lösung entgegengeführt werden soll. Hierzu gehörten Erörterungen über eine Vereinfachung der Verwaltung, Maßnahmen über Senkung der Wohlfahrtslasten und die Angleichung der Beamten- und Angestelltengehälter auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1933. Alle diese Aufgaben sollen mit tüchtigster Beschleunigung unter der persönlichen Initiative des Oberpräsidenten Kube gefördert werden.

Zusammenfassung des gewerblichen Mittelstandes

Der Reichsleiter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand Dr. von Renteln hatte alle bisherigen Gau-Kampfbund-Leiter aus dem Reich zu einer Besprechung nach Bad Nauheim eingeladen. Die Besprechung galt der Umorganisation des bisherigen Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand gemäß den Anordnungen des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley.

Ähnlich wie für die Arbeitnehmer die NSD. wird für den gesamten gewerblichen Mittelstand eine Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbebetreibenden-Organisation (NS-HGW.) geschaffen, die als Gesamtverband des Handwerks, Handels und Gewerbes des ganzen Reiches in der Deutschen Arbeitsfront vertreten sein soll. In diese Organisation wird nur aufgenommen, wer vor dem 1. Mai 1933 Kampfbund-Mitglied war. Gleichzeitig wird ein Gesamtverband von Handel, Handwerk und Gewerbe (GHW.) geschaffen. In diesem Gesamtverband sind sämtliche deutsche Spitzenverbände des gewerblichen Mittelstandes organisiert, und zwar der Reichsverband des deutschen Handwerks, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der Reichsverband des Groß- und Ueberseehandels, der Reichsverband des deutschen Gaststätten-gewerbes, der Reichsverband der ambulanten Gewerbebetreibenden und der Reichsverband der Handelsvertreter Deutschlands. Die bisherigen Ziele des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand, die neben der Schulung und Erziehung auch wirtschaftliche Erfolge für den Mittelstand erstreben, sind abgelöst worden und konzentrieren sich jetzt auf die Erziehung des Mittelstandes im Geiste Hitlers. Stabsleiter Sohns wurde zum Reichsschulungsleiter der NS-HGW. und des GHW. ernannt. An Stelle der Mittelstandszeitung des Kampfbundes wird ein „Zentralblatt“, ähnlich der NSD.-Zeitschrift, herausgegeben.

Rein Schuldennachlaß

II. Berlin, 18. Aug. Wie aus mehrfachen Zuschriften von Kreditinstituten zu entnehmen ist, haben neuerdings in einzelnen Fällen Schuldner die Rückzahlung der ihnen gewährten Kredite oder die Entrichtung der Zinsen für diese Kredite mit der Begründung verweigert, es seien seitens der Reichsregierung gesetzliche Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldennachlaß oder einen Nachlaß von Zinsen zu erwarten. Eine solche Erwartung entbehrt jeglicher Grundlage. Die zum Gegenstand berechtigter Klagen gemachte Haltung einzelner Schuldner ist nur geeignet, die allgemeine Kreditwürdigkeit zu erschüttern und den von allen Seiten und mit Ausbietung aller Kräfte erstrebten Wiederaufbau der Wirtschaft ernstlich zu gefährden.

Zugabeverbot ab 1. September

II. Berlin, 18. Aug. Entgegen anderslautenden Nachrichten weist das Reichswirtschaftsministerium im Einvernehmen mit der Reichsfanzlei ausdrücklich darauf hin, daß das Gesetz über das Zugabewesen vom 12. Mai 1933 zu dem darin bestimmten Zeitpunkt — nämlich am 1. September d. J. unverändert in Kraft tritt.

Appell an den Großgrundbesitz

II. Stettin, 18. Aug. Die Gauleitung Pommern der NSDAP. veröffentlicht einen Aufruf, in dem die Großgrundbesitzer aufgefordert werden, Land als Spende der Arbeit zu geben. In dem Aufruf heißt es: In diesem Jahr mußte die pommersche Landgesellschaft Stettin zwangsweise mit ihrem gesamten Apparat das Siedlungswert stilllegen, da kein Land zur Verfügung stand. Erst im Juli d. J. hat sie 12 000 Morgen zur Siedlung übernehmen können. Die pommersche Landgesellschaft ist in der Lage, 100 000 Morgen jährlich zu verarbeiten. Schon im eigennütigen Interesse muß der Großgrundbesitzer Land zur Siedlung bereit stellen. Wir erwarten, daß der Großgrundbesitz eine ähnliche Opferbereitschaft wie alle übrigen Wirtschaftskreise an den Tag legt; dazu gehört, daß er die Spende der Arbeit als Landabgabe aufsaßt. Gerade hinsichtlich des Bodens gilt: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Hitlers Adjutant verunglückt

Der langjährige Adjutant des Führers, Gruppenführer Brückner, der bei einem Autounfall in der Nähe von



Traunstein durch einen Schädel- und Armbrochen schwer verletzt wurde. Die Ärzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Politische Kurzmeldungen

Der Führer bivaktiert in Nürnberg beim Reichsparteitag bei seiner SA. — Reichsminister Dr. Goebbels hat Herrn Werner Krauß als stellvertretenden Präsidenten in die Reichstheaterkammer berufen. — Der Vizepräsident des Reichsstandes des Deutschen Handwerks hat einen Aufruf an die deutschen Handwerker erlassen, indem er sie auffordert, sich an der Braunen Messe in Leipzig zum 27. bis 31. August zu beteiligen und an dem Generalappell des Deutschen Handwerks am 29. August teilzunehmen. — Nach einem gemeinsamen Rundschreiben des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers des Innern gelten künftig als

Zorndorf

Von Karl Grabfeld.

Am 20. August feiern Reichswehr, SA, SS, Stahlhelm und Vereinigte Vaterländische Verbände den 175. Jahrestag der Schlacht von Küstrin und Zorndorf.

Zorndorf, des Alten Fritz Russenriegel, ist eine Schlacht neben vielen anderen des Siebenjährigen Krieges, ein Sieg, dem glückliche und unglückliche Entscheidungen vorausgingen und folgten im wechselvollen Auf und Ab dieses an krisenhaften Umschwüngen reichen Feldzuges. Trotzdem hat die wehrhafte Mannschaft des neuen Reiches guten Grund, gerade dieses Tages feierlich zu gedenken, nun er sich zum 175. Male jährt. Denn in jener Kriegsepoche, die durch die Gegnerschaft zwischen dem kleinen Preußen und einer tüchtigsten Uebermacht von Staaten und Völkern der deutschen Gegenwart so sehr gleicht, offenbaren die Tage von Küstrin und Zorndorf in außergewöhnlicher Weise den stahlharten Guß des preussischen Soldatentums, die heroischen Leistungen der frederizianischen Armee. Daß dabei der Kampf um die gefährdete Ostgrenze Preußens gegen slawische Uebermacht ging, mag uns heute, da die Ostmark wieder vom Slaventum bedroht ist, jene historische Entscheidung besonders schicksalhaft erscheinen lassen.

Nach zwei wechselvollen Kriegsjahren hatte Friedrich Mitte Juli 1758 eine feste Stellung im östlichen Böhmen bezogen, als ihn das Anrücken der Russen zum Zug nach Norden nötigte. Diese waren schon im Jahre zuvor in Ostpreußen eingedrungen, hatten das einzige dort verfügbare preussische Korps mit sechsfachen Uebermacht erstickt, die blühende Provinz sengend, brennend und die Anfelder entzündend in eine Wüste verwandelt, wurden dann aber aus innerpolitischen Gründen zurückgezogen. Nun setzte sich wieder die „Dampfwalze“ der östlichen Völkermassen in Bewegung, um Preußen zu erdrücken. Ostpreußen war aufs neue erobert und in russische Verwaltung genommen, durch das polnische Westpreußen rüdte der General Fermor nach der Neumark und belagerte die Festung Küstrin. Da brach Friedrich auf, um 14 000 Mann mit einem Heer, das Graf Dohna aus Pommern heranzuführte, zum Angriff auf die Russen zu vereinigen. Trotz seines kühnen Offenbündnisses verheimlichte er sich das Gefährliche der Lage nicht. Für den Fall seines Todes oder seiner Gefangennahme hatte er strenge Anweisungen gegeben, wie der Feldzug rücksichtslos weiterzuführen sei.

Sieben Tage Dauermarsch verlangten das Außerste von Offizier und Mann, dann stand die Truppe in Frankfurt und hörte das Dröhnen der russischen Geschütze, deren Feuer Küstrin in Asche legte. Wenige Tage später lag Friedrichs Heer, mit des Grafen Dohnas Armee vereinigt, an der Ober dem Feind gegenüber. Täuschungsmanöver ließen die Russen glauben, der Fluß solle gerade bei der Festung überschritten werden, dann brach der König mitten in der Nacht auf, marschierte vier Meilen nordwärts und setzte auf einer rasch und eckig gefälligen Schiffsbrücke sein ganzes Heer über den Strom. Ein wichtiger taktischer Vorteil, die Deckung hinter dem Fluß, war dem Feind aus der Hand genommen. Am 24. August hielt Friedrich mit 32 000 Soldaten bei Darmitzel gerade gegenüber den Russen, die inzwischen die Belagerung aufgehoben hatten und sich, über 50 000 Mann stark, zum Kampfe stellten. Der kühnste Michel-Bach bot ihnen wieder

Reichsgruppenverbände der freien Wohlfahrtspflege die NS.-Volkswohlfahrt, der Zentralausschuß für die Innere Mission, der Deutsche Caritas-Verband und das Deutsche Rote Kreuz. — Der Oberreichsanwalt hat an den französischen Schriftsteller Romain Rolland einen Brief gerichtet, in dem er auffordert, das angelegte Beweismaterial zum Reichstagsbrand den deutschen Behörden zur Verfügung zu stellen. — Der Bau der Autostraße Frankfurt—Heidelberg wird Ende September in Angriff genommen. — Die kirchlichen Behörden haben nunmehr dem bayerischen Abt Schachleitner wieder gestattet, die Messe zu lesen. — Umfangreiche Abteilungen der politischen Kriminal- und Schutzpolizei, sowie SA-Männer unternahmen eine große Razzia in dem Kölner Vorort Longerich. Es wurden etwa 34 Wohnungen durchsucht, wobei man umfangreiches Material der KPD vorfand. Insgesamt wurden vier Personen in Haft genommen. — In Vertretung des beurlaubten Reichsinnenministers Dr. Frick empfing der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Pfundner die Herren der einflussreichen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche, und zwar den Vorsitzenden Landesbischof Wehrkreispfarrer Müller, ferner Professor Fezer-Tübingen. — Der Direktor der Kunsthochschule in Weimar, Professor Dr. Schulze-Naumburg wurde zur Beratung über ein wichtiges Bauprojekt nach Südslavien berufen. — Der in Berlin verhaftete kommunistische Kurier Vogelsang ist ein Beauftragter der Moskauer Zentralkomitees und hat sich bereits in der Schweiz unlesbar gemacht. Er war wieder im Besitz eines gefälschten Passes, woraus zu ersehen ist, daß die berüchtigte kommunistische Pöfälscherzentrale immer noch an der Arbeit ist. — Bei einer Razzia im Berliner Osten, bei der 33 Kommunisten festgenommen wurden, wurden neben umfangreichem Propagandamaterial auch photographische Apparate und Schallplatten beschlagnahmt, die für die kommunistische Idee werben sollten. — Bürgermeister Dr. Warmbold in Göttingen ist mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben worden. Es soll gegen ihn ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet werden. — Der frühere Oberbürgermeister der bayerischen Stadt Hof wurde zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt. — In einer versteckt gelegenen Höhle in der Nähe von Oberpfalz (Bayern) wurde eine kommunistische Geheimdruckerei entdeckt, in der große Mengen von Hefschriften hergestellt wurden. — Der von Kommunisten überfallene und schwer verletzte SA-Mann Koziolek ist gestorben. Um derartige gemeine Ueberfälle der Kommunisten in Zukunft zu unterbinden, wurde eine große Anzahl früherer Angehöriger der KPD, aus Banne-Eidel als Geiseln festgenommen. — Macdonald hat seinen Urlaub in Schottland unterbrochen und ist nach England zurückgekehrt.

Sinrichtung wegen vierfachen Mordes

Donnerstag früh 5.30 Uhr ist im Hof des Gerichtsgefängnisses in Görlitz der Schuhmacher Eduard Just aus Klein-Partwitz wegen Mordes in vier Fällen enthauptet worden. Just hatte im Januar 1930 seine zweite Ehefrau sowie im September 1932 die Angehörigen seiner dritten Ehefrau, nämlich den Arbeiter Christian Groba, dessen Frau und beider Kind ermordet.

rum eine vorzügliche Deckung. Friedrich aber verstand es, noch einmal die Ungunst des Geländes zu seinem Vorteil zu verwandeln. Die Armee, deren Formationen zum Teil vierwöchige Dauermärsche hinter sich hatten, ließ er unmittelbar vor der Entscheidung einen anstrengenden Eilmarsch machen; er umging im Bogen die ganze russische Stellung. Das Reichs-umkehr, zu dem er so den Feind zwang, brachte Sumpf und Bach in dessen Rücken.

Mit dem frühesten Morgengrauen des 25. August griffen die Preußen den rechten russischen Flügel an. Ihre Fußsoldaten, ostpreussische Regimenter, bildeten aber nur eine einzige und so dünne Linie, daß sie sich vor dem heftigen Feuer der russischen Artillerie zurückziehen mußten. Mit lautem Siegesgeschrei stürmten die russischen Haufen nach, da fiel ihnen von rechts General Seydlitz in die Flanke und brachte durch die Wucht des ersten Angriffs die Kosaken zum Weichen. Die russische Infanterie aber stand im blutigen Gemetzel wie eine Mauer, und erst als Seydlitz mit seinen Dragonern und Husaren von der Verfolgung zurückkehrte, gelang es, in neuer wütender Attade den Widerstand zu brechen. Die Russen stuteten in unbeschreiblichem Wirrwarr rückwärts. Nun wurde der Unterschied zwischen slawischen Massen und preussischen Formationen offenbar: die eben noch so tapferen Mannschaften plünderten ihre eigenen Bagagen und ergaßen — einmal erschüttert — in Strömen von Branntwein Schlacht, Befehl und Rucht.

Um drei Uhr nachmittags begann Friedrich gegen den linken Flügel des Feindes in unmittelbarer Nähe von Zorndorf den zweiten Teil der Schlacht. Ahermals wurden die ostpreussischen Regimenter über den Haufen geritten, und erst die Truppen, die der König selbst aus Schlesien herbeigeführt hatte, die also auf die größten Strapazen zurückblickten, verhielten tapfer eingreifend die Niederlage. Den Sieg brachte wiederum Seydlitz, der mit Kürassieren, Dragonern und Husaren die feindliche Reiterei im ersten Anlauf auseinanderprenspte, dann die zwölf Glieder tiefen Massen der Infanterie unwiderstehlich durchbrach und dem mächtigen Fußvolk die Bahn zum letzten Handgemenge frei machte.

Die vor Seydlitz flohen, waren Reiterböller aus den weiten Steppen am Rande Afriens, im Sattel aufgewachsen, auf vorzüglichem Pferdmaterial, eine Jahrhunderte alte Reitertradition stolz und Mann im Blut. Die siegreichen Attaden hat eine Kavallerie geritten, deren durchgreifende Schulung noch nicht zwanzig Jahre alt war; noch bei Mollwitz, anno 1741, hatte sich die österreichische Reiterei der preussischen eindeutig überlegen erwiesen.

Zorndorf zeigt, was Friedrich von seinen Truppen verlangen konnte. Während sich die Russen im Branntwein betäubten, riß der König seine Armee trotz aller Strapazen des Anmarsches und der zehnstündigen Blutarbeit zu neuen Eilmärschen nach Sachsen auf. Bald konnte er seinem Bruder schreiben: „Wir haben nicht gesäumt, Ihnen zu Hilfe zu kommen.“ — In sieben Tagen haben wir 24 deutsche Meilen zurückgelegt und sind dennoch imstande, uns zu schlagen, und zwar gut zu schlagen... Diese eiserne Disziplin, die Ausdauer von Körper und Nervenkraft, die damals wie noch im Weltkrieg den deutschen Soldaten auszeichnete, ist es, was der heutigen Generation erheben und verpflanzendes Vorbild sein wird, wenn sie des Tages von Zorndorf gedenkt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 18. August 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Bund Königin Luise

Am 15. August folgte die Ortsgruppe Calw des Bundes Königin Luise einer lebenswürdigen Einladung der Kameradin Frau Sannwald in ihren Garten. Der Abend stand im Zeichen des Abschiedes der Kassiererin des Bundes Frau Ziegler, die in kurzer Zeit Calw verläßt um nach Stuttgart überzusiedeln. Die Ortsgruppenführerin Frau Reichmann dankte der Scheidenden für ihre opferfreudige Mitarbeit und überreichte ihr als äußeres Zeichen der Dankbarkeit eine Radierung, ein Motiv aus Calw darstellend. Frau Ziegler erwiderte in bewegten Worten und versprach, dem Bund auch in ihrem neuen Wohnsitz treu zu bleiben. Die Anwesenden wurden in angenehmer Weise unterhalten durch Vorträge der Jugendgruppe, welche in dem stimmungsvoll beleuchteten Garten besonders schön zur Wirkung kamen. Eine schätzenswerte Darbietung brachte Fräulein Frida Sannwald durch den Vortrag einer Reihe passender Lieder, die zu lebhaftem Beifall Anlaß gaben. Nicht vergessen sollen auch werden die hübsch vorgetragenen Lieder der Jugendgruppe und die durch die beiden Fräulein Klingel rezipierten schwäbischen Gedichte. Als schnell verfloßen die schönen und anregenden Stunden. Zum Schluß dankte die Ortsgruppenführerin im Namen der Kameradinnen der freundlichen Gastgeberin, die es ermöglicht hatte, den Kameradinnen einen unvergeßlichen Abend zu bereiten.

Der Calwer Viederkrantz geht in die „Ferien“

Vergangenen Mittwochabend hielt der Calwer Viederkrantz seine letzte Singstunde vor den Sommerferien und verband damit eine Sängerversammlung, die im Garten des „Bad Hofes“ abgehalten wurde. Rückblickend machte Vorstand Kohler die Feststellung, daß der Verein trotz all der vielen Hemmnisse, die er z. B. zu durchschreiten habe, ein gutes Stück vorwärts gekommen sei; wenn auch keine großen Konzertveranstaltungen stattgefunden hätten, so habe doch die Geselligkeit, die heute mehr denn je von Wichtigkeit wäre, im Viederkrantz eine gute Pflege gefunden. Der Vorstand konnte dank des feinsinnig durchgeführten Werbefeldzuges diesmal 12 neue Sänger durch Handschlag für den Viederkrantz verpflichten und in den großen Kreis der 100 000 Sänger des Deutschen Sängerbundes einreihen. (Die Zahl der Passiven erhöhte sich um 2.) Eine Neuerung im Calwer Vereinsleben bedeutet wohl die erste Vereinszeitschrift, die der Calwer Viederkrantz gegenwärtig seinen Mitgliedern zu stellen läßt. Mit dieser Neuschöpfung soll nicht etwa der Blätterwald vermehrt werden, sondern diese vierteljährlichen „Mitteilungen“ haben den Zweck, in Zukunft einen Rückblick über die geleistete Arbeit des jeweils letzten Quartals zu geben, sowie in einem Ausblick über die Geschehnisse im Viederkrantz als auch des ESB und des DSB zu plaudern. Nicht zuletzt wollen diese Blätter versuchen, eine feste Verbundenheit aller Mitglieder zu ihrem Viederkrantz zu bekommen. In den Tagen vom 14.—18. September begeht der Viederkrantz befreundete Sängerkrantz Mannheim sei 25jähr. Jubiläum, wobei infolge der schlechten Wirtschaftslage nur eine kleine Abordnung den Verein vertreten wird.

Vom Pferd geschlagen

Schwer verunglückt ist gestern die Tochter des Fritz Rost von Simmohheim. Sie wurde von einem Pferd ins Gesicht geschlagen, wodurch eine schwere Unterkieferverletzung entstand. Stark blutend lag sie benutzlos auf dem Feld. Da keine telefonische Verbindung herzustellen war, übernahm ein Motorradfahrer die Herbeiführung des Sanitätsautos, das die Schwerverletzte in das Bezirkskrankenhaus Calw verbrachte.

Sonntagsfahrkarten zum Regimentstreffen der 12ter

Zum Regimentstreffen der ehemaligen 12ter werden von allen Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Stuttgart „Sonntagsfahrkarten“ nach Marbach (Neckar) ausgegeben. Die Karten gelten zur Einfahrt von Samstag, 26. August, mittags 12 Uhr, bis Sonntag, 27. August, nachts 12 Uhr, und zur Rückfahrt von Samstag, 26. August bis zum Montag, 28. August 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt).

Straßenbericht des Württ. Automobil-Clubs

Pforzheim—Calw—Nagold: Brücke bei Unterreichenbach für Lastwagen über 8 Tonnen dauernd gesperrt. Stuttgart—Nagold—Altensteig—Freudenstadt: Zwischen Nagold und Bahnhof Bernau Bauarbeiten—Vorsicht!

Stuttgart—Calw—Baden—Baden: Zwischen Sirsau und Oberreichenbach Salzarbeiten—Vorsicht!

Wetter für Samstag und Sonntag

Bei Irland liegt eine Depression, im Süden Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist zwar zeitweilig bedecktes und zur Unbeständigkeit neigendes, aber doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.—Temperatur im Freibad Stammheim: 22 Grad.

*

Leonberg, 17. Aug. Am Mittwoch begann vor dem hiesigen Amtsgericht der Kommunistenprozeß gegen 68 Angeklagte, die beschuldigt sind, staatsfeindlichen Verbindungen angehört zu haben und im Dezember vorigen Jahres und Januar ds. Jrs. militärische Übungen auf dem Längenbühl und dem Engelberg abgehalten zu haben.

Stuttgart, 17. Aug. Die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP hat die Anordnung getroffen, daß zum Gedenken des ermordeten SA-Mannes Scholpp die Fahnen auf Halbmast zu setzen sind. Gestern fand die feierliche Ueberführung des SA-Mannes Scholpp nach dem Hebelinger Friedhof statt.

Stuttgart, 17. Aug. Wie die Württbg. Beamtenbank bereits vor einiger Zeit mitgeteilt hat, ist sie nicht im geringsten in die Bestechungsaffäre der Badischen Beamtenbank verwickelt. Der frühere Direktor Endres ist schon vor Monaten, sofort als etwas von der Karlsruhe Vorkommnissen bekannt wurde, aus dem Vorstand der Württbg. Beamtenbank ausgeschieden.

Apirsbach, OA. Oberndorf, 17. Aug. Im hiesigen Rathaus versammelten sich gestern die Gemeinderatsmitglieder von Apirsbach, Röttenbach und Reutin, um über die Zusammenlegung der drei Gemeinden Beschluß zu fassen. Es wurde eine entsprechende Vereinbarung getroffen. Die Bürgermeisterei umfaßt künftig die drei Gemeinden. Die Vereinbarung wird zunächst auf fünf Jahre abgeschlossen. Röttenbach und Reutin erhalten besondere Amtstage.

Neckartailfingen, OA. Nürtingen, 17. Aug. Ein gräßlicher Unfall hat sich am Dienstag hier ereignet. Fuhrmann Ludwig Ruopp trankte seine Pferde am Brunnen bei der Post. Vermutlich verwickelte sich ein Pferd mit dem Halfter am Brunnenrohr, denn plötzlich löste sich der ganze Brunnenstock und begrub den Fuhrmann, der achlos neben den Pferden stand, unter sich. Seine beiden Söhne, die in der Nähe standen, bemerkten den Unfall und hoben sofort den Brunnenstock, der etwa 15 Zentner schwer ist, hoch. Aber es war schon zu spät, der Vater lebte nicht mehr. Die fürchterbare Last des Steinkolofses verursachte wohl schwere innere Verletzungen, die den sofortigen Tod zur Folge hatten.

Konsee, OA. Ulm, 17. Aug. Vom hiesigen Arbeitsdienstlager mußte ein Mann verhaftet und nach Ulm gebracht werden, weil er die ihm angewiesene Arbeit verweigerte. Außerdem stieß er Drohungen gegen den Aufsichtsführenden aus.

Saulgau, 17. Aug. Ein Landwirt der Umgebung von Tirschenreuth, der in dunkler Nacht angeheitert vom Wirtschaftshaus heimkehrte, sah auf der Wiese vor seinem Haus etwas herumlaufen. Auf allen Bieren prüfste er sich an das dunkle Ungeheuer heran und stellte fest, daß es ein schwarzes Schwein war. „Ah, eine Wildsau!“ ging es ihm durch den Kopf. Schnell schlich er zurück, eilte ins Haus, holte sein Jagdgewehr, legte an und brückte los. Das Tier brach zusammen und gleich darauf war der Mann bei seiner Beute. Aber wer beschreißt sein Entsetzen, als sich bei näherer Untersuchung zeigte, daß er die schwarze Zuchtsau seines Nachbarn erschossen hatte.

Turnen und Sport

Stuttgart, 18. Aug. Am Schluß des 3. Tages des ADAC-Kleinwagensrennenwettkampfs wurden auf dem Büro des ADAC. spät nachts noch folgende Ergebnisse ausgerechnet: die Goldene Medaille erhielten 26 Fahrer; die Silberne Medaille erhielten 28 Fahrer; die Bronzene Medaille erhielt 1 Fahrer. Somit haben von 60 Teilnehmern 55 Fahrer die schwer Prüfung erfolgreich bestanden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

ESB. Stuttgart, 18. Aug. Am Aktienmarkt gab es mehrfach Kursabwärtbewegungen, während der Rentenmarkt, namentlich für Goldpfandbriefe, festere Haltung zeigte.

Stuttgarter Karstoffgroßmarkt

Zufuhr: 150 Ztr. Preis: 2,20—2,50 RM für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 (unverkauft 1) Ochsen, — Bullen, 14 (1) Jungbullen, — Kühe, 38 (8) Färsen, 55 Kälber, 399 (40) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Ochsen:		Kühe:		Färsen:	
18. 8.	16. 8.	18. 8.	16. 8.	18. 8.	16. 8.
Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
ausgemästet	26—28	fleischig	—	—	13—16
vollfleischig	24—25	geringgenährte	—	—	9—11
fleischig	22—23	Kälber:			
Bullen:		jeinigte Mast- und			
ausgemästet	24—26	beste Saugkälber	30—34	30—34	
vollfleischig	23—25	mittl. Mast- und	25—28	25—28	
fleischig	21—22	gute Saugkälber	21—24	21—24	
Jungbullen:		geringe Kälber	—	—	
ausgemästet	30—32	Schweine:			
vollfleischig	26—29	über 300 Pfd.	38—40	38—40	
fleischig	23—25	240—300 Pfd.	39—41	39—41	
geringgenährte	—	200—240 Pfd.	41—42	41—42	
Kühe:		160—200 Pfd.	39—41	39—40	
ausgemästet	21—26	120—160 Pfd.	37—39	38—39	
vollfleischig	18—21	unter 120 Pfd.	—	—	
		Sauen	—	28—31	

Marktverkauf: Großvieh nicht notiert wegen zu geringen Umfanges; Kälber langsam; Schweine langsam, Ueberstand. — Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Farnfleisch 39—48 (38—47), Rindfleisch, Rindviertel fett 52—56 (unv.), mittel 45—49 (unv.), gering 40—43 (unv.), Kuhfleisch 25—36 (unv.), Kälber (mit Innereien) 50—60 (unv.), Schweine 58—62 (58—63), Hammel 54—58 (unv.).

Am Stuttgarter Schlachtviehmarkt machen sich immer noch die Nachwehen des Turnfestes bemerkbar. Auch die Ferien und die heiße Jahreszeit bewirken eine Einschränkung des Konsums. Im übrigen war die Zufuhr in allen Gattungen beschränkt, so daß sich die Preise ein wenig zu erhöhen vermochten.

Viehpreise

Badnang: Farnen 122—210, Ochsen und Stiere 300—420, Kühe 115—340, Rinder u. Kälbern 110—380 RM. — Wiberach: Farnen 205—245, Ochsen 250—300, Kühe 140—290, Kälbern 280—300, Jungvieh 136—170 RM. — Dehringen: Kühe 195 bis 380, Kälbern 240—330, Jungbullen 90—150 RM. — Rottweil: kräftige Zugpferde 700—950, ältere Pferde 200—400, 1 Paar schwere Ochsen 700—960, 1 Paar jüngere Ochsen 450 bis 550, trächtige Kühe 260—400, Wurstkühe 80—190, trächtige Kälbern 260—400, Rinder 130—160 RM. — Bellberg: Kühe 250, Rinder 124—218, Jungvieh 72—110 RM.

Schweinepreise

Badnang: Milchschweine 9—16 RM. — Wiberach: Milchschweine 10—16 RM. — Oberstfeld: Milchschweine 11 bis 17 RM. — Rottweil: Milchschweine 9—14, Käufer 19 bis 22,50 RM. — Schömburg: Milchschweine 10—12 RM. — Wangen i. A.: Ferkel 8—14 RM.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die loc. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Das Barometer bestimmt Geburt und Tod

Neue Untersuchungen über den Einfluß des Wetters auf den menschlichen Organismus. — Richtet sich die Kurve der Sterbefälle nach der Massenangehörigkeit?

Von Dr. L. S. Kramer.

Solange es überhaupt eine wissenschaftliche Heilkunde gibt, hat sie sich mit der Frage beschäftigt: Wie kommt es, daß sich oftmals gleichartige Erkrankungen in einer den Zufall übersteigenden Anzahl auf wenige Tage, bisweilen gar auf 24 Stunden zusammenhängen? Das Problem ist vor allem in der letzten Zeit Gegenstand eingehender Untersuchungen gewesen, die denn auch seltsame Tatsachen genug ans Licht gefördert haben.

Wenig überraschen dürfte die Abhängigkeit des menschlichen Organismus vom Wetter, wie sie sich in dem jahreszeitlichen Rhythmus der Kreislaufstörungen offenbart. Die Zahl der Todesfälle steigt in grippefreien Jahren im Januar und im Februar um ein Sechstel bis ein Fünftel über den Durchschnitt. Der umgekehrte Vorgang zeigt sich in den Sommermonaten Juli und August. Diese Wellenbewegungen nehmen in der Richtung nach dem Äquator einen flacheren Verlauf an, während die Maxima und Minima auf der Südhalbkugel vertauscht sind. Die Rhythmen verlaufen in den verschiedenen Bevölkerungsschichten in derselben Richtung. Doch lassen sich hier merkwürdige, in ihren Ursachen noch kaum erforcht Ausnahmen feststellen. So hat man beobachtet, daß die Veger in den Vereinigten Staaten eine eigene Saisonwelle aufweisen, soweit sie die tödlich verlaufenden Herzkrankheiten betrifft. Der Höhepunkt dieser Kurve liegt im Mai, also in einem ganz anderen Zeitpunkte als bei den Weibern, die an denselben Orten dem gleichen Klima, dem gleichen Wetter ausgesetzt sind. Kann man nun sagen, daß dieser eigenartige Ablauf bestimmter Lebensvorgänge von der Zugehörigkeit zu einer Klasse abhängt? Das Thema ist noch neu und wenig erforscht, dürfte aber des Interessanten genug bieten, um des Schweiges der Delften wert zu sein.

Die klimatische Beeinflussung dieser Krankheitskurven führt man heutigen Tages vor allem auf die atmosphärischen Störungsschichten zurück, auf die sogenannten Fronten oder Unstetigkeitsschichten an der Grenze zweier Luftkörper. Genauer über die Natur dieses Vorgangs hat man bislang noch nicht mit Sicherheit ermitteln können. Jedenfalls glaubt man festgestellt zu haben, daß sich die Störung auslösende Faktor mit außerordentlicher Geschwindigkeit fortpflanzt. Er ist schneller da als die störende Luftschicht selbst. Die Krankheiten beispielsweise, die sich an die Zeit der großen Stürme knüpfen, machen sich eher bemerkbar als diese unerfreulichen Naturerscheinungen selbst. Vielleicht handelt es sich um elektromagnetische Kurzwellenstrahlung oder um Luftdruckschwankungen. Die verschiedenen Organismen antworten je nach ihrer Veranlagung verschieden auf die Wettervorgänge. Man hat beobachtet, daß sich im Anschluß an dasselbe Naturereignis bei dem einen Menschen Krämpfe, bei dem anderen Schlaganfälle, bei einem dritten rheumatische Schmerzen einstellen.

Die Beobachtung der sogenannten Saisonkrankheiten bietet insofern Schwierigkeiten, als es sich in vielen Fällen nicht um unmittelbare Einwirkungen des Wetters handelt, sondern um Folgerungen der veränderten Lebensweise, die auf die neue Jahreszeit Rücksicht nimmt. Die Anzahl der bisher festgestellten echten Saisonkrankheiten ist noch verhältnismäßig gering, in vielen Fällen blieb es bei bloßen Vermutungen. Sie wiederzugeben ist nicht Sache des Gelehrten, am wenigsten des vorsichtig schürenden deutschen Forschers, dem Marktchreierei und Sensationslust verhaft ist.

Einen eindeutigen Beweis für den auf diesem Gebiete angewandten Fleiß und die weitgehende Bedachtsamkeit liefern auch die Arbeiten, die sich mit der Frage beschäftigen, in welchem Zusammenhang Geburt und Tod mit dem atmosphärischen und planetarischen Geschehen stehen. So hat man am Oskar-Flecken-Krankenhaus in Berlin in einem Zeitraum von tausend Tagen mit hunderttausend Geburten und achtzigtausend Sterbefällen in dieser Hinsicht Berechnungen angestellt, über die Doktor Jacobs in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichtet. Man war von der Beobachtung der Krampfanfälle der werdenden Mütter ausgegangen und hatte einen regelmäßigen Zusammenhang mit dem Wetter festgestellt. Die Erkrankungen häuften sich bei sinkender Temperatur, und zwar um so stärker, je schneller der Abstieg erfolgte. Diese Erscheinung suchte der Gelehrte als einen Sonderfall eines allgemeineren Geschehens zu ergründen. Und er kam dabei zu der Erkenntnis, daß die Anzahl der Geburten sich dem Verlauf der meteorologischen Kurven anpaßt. Sie folgt dem Luftdruck. Die Schnelligkeit und das Ausmaß ihrer Schwankungen richtet sich nach der gleichzeitigen Temperaturbewegung, und zwar folgen die Geburtenhäufungen den Kaltluftstößen. Bei dieser Erkenntnis ist man nicht stehen geblieben. Man hat auch die Sterbekurve im Zusammenhang mit dem Verlauf der Temperatur- und Luftdruckkurven untersucht und dabei gefunden, daß die Bewegungen von Luftmassen verschiedenen physikalischen Aufbaues, die Wellencharakter besitzen, die Grundlage aller atmosphärischen Erscheinungen sind und daß von ihnen und ihrem Rhythmus der Gesamtzustand des menschlichen Organismus in dem Auf und Ab seines Kräftelebens abhängig ist.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

10. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 20. August: Turm-Heb: 9, Ja Tag des Herrn. 8 Uhr Frühgottesdienst: Fischer. 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Fischer. Anfangslied: 19, Vobe den Herrn. 11 Uhr Christenlehre: Söhne des 2. Bezirks. Fischer.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, den 20. August 1933: 8 Uhr Frühmesse und Ansprache. 10 Uhr Predigt und Amt. 1/2 Uhr Andacht. Montag: 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell. Mittwoch: 1/9 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach. Beichtgelegenheit: Samstag 4—1/6 Uhr, Sonntag 7—8 Uhr.

Kirchenanzeigen der Methodisten-Gemeinde

Calw: Sonntag, den 20. Aug. 1933: 1/10 Uhr Predigt, 20 Uhr Musikalische Abendfeier; 11 Uhr Sonntagschule. — Mittwoch: 20 1/2 Uhr Bibelstunde. Stammheim: Sonntag: 1/10 Uhr Predigt, 1/14 Uhr Jugendbund. — Mittwoch: 20 1/2 Uhr Bibelstunde. Oberkollbach: Sonntag: 1/10 Uhr und 2 Uhr Predigt. — Dienstag: 20 1/2 Uhr Bibelstunde.

Verantwortliche Schriftleitung: F. W. Hans Epling

Amtl. Bekanntmachungen

Beginn der Kurse an den Bauhandwerkerschulen.

Die diesjährigen Kurse an den Bauhandwerkerschulen Eberach, Hall und Reutlingen beginnen am Donnerstag, den 2. November 1933, vormittags 9 Uhr, und endigen im März 1934. Die Aufnahmebedingungen sind im Staatsanzeiger Nr. 188 enthalten, welcher bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann.

Calw, den 16. August 1933.

Oberamt.

Blinden=Werbe=Veranstaltung!

der Bezirksgruppe Stuttgart des Württg. Blindenvereins e. V., am 19. und 20. August 1933 im Vereinshaus in Calw.

Ausstellung von Lehr- und Beschäftigungsmitteln sowie Arbeitserzeugnissen Blinden. Zur Besichtigung geöffnet am: Samstag, vorm. 8 Uhr bis abends 6 Uhr. Sonntag, vorm. 11 Uhr bis abends 6 Uhr.

Lichtbilder=Vortrag „Aus der Welt des Blinden“ Sonntag abends 8 Uhr.

Gewinnabgabe nach dem Vortrag, für auswärtige Besucher auf besonderen Wunsch während der Ausstellung.

Eintritt frei!

Eintritt frei!



Spendet für die nationale Arbeit



Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Postamt. Überweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Bekanntmachung

Aufordnung des Finanzamts in Heilbronn werden am Samstag, den 19. August 1933 um 10 Uhr beim Rathaus in Calw

ein gepflandeter Bücher-schrank sowie eine Schreibmaschine

im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich versteigert werden.

Heilbronn, den 17. August 1933. Vollziehungsbeamter: Zimmerer

Zwangsversteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Samstag, 19. 8., 10 Uhr in Calw, Pfandlokal Marktplatz 30: 1 Schnellwaage „Bizerba“.

Ger.-Vollz.-Stelle.



Concordia Calw Ausflug

Sonntag, 20. August. Abfahrt punkt 7 Uhr früh am Marktplatz. Pf.

Suche wegen Erkrankung des bisherig. kräftiges

Alleinmädchen

das schon in gutem Hause gedient hat, in Einfam.-Haus m. Garten. Angebote mit Lichtbild u. Zeugnissen a. Frau Anne Speck, Gerokstr. 1, Schweningen a. N.

Jüngeren

Knecht

für Haus- und Landwirtschaft, der auch mit Pferden umgehen kann,

sofort gesucht.

Otto Herrmann, Kalkwerk Sulz Dtl. Nagold

Kleinere

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör hat zu vermieten Sofie Weste Altburgerstraße 13

Bohnen zum Einmachen

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Philipp Maft

Allen denen, die an der Hochzeit so freundlich unser gedachten, sagen wir herzlichen Dank.

Calw, August 1933

Familien Niehaus und Daur.



Fahrräder

in allen Preislagen große Auswahl Reparaturen Ersatzteile

Chr. Widmaier Tel. 308

Erweitern Sie Ihr Absatzgebiet

durch Reklame. Geben Sie eine Anzeige im Calwer Tagblatt auf, dann erreichen Sie Ihren Zweck rasch, sicher und auf billigste Weise.



Vertr.: E. Nafz, z. Bad. Hof



Achtung!

Sgelsloch

Sonntag, den 20. August 1933

Gasthaus zum „Röble“

Tanz

Die Kapelle

Der Besitzer

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirkes gibt. Darum bestellen Sie das im ortsansässigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerlasten des Bezirkes mitträgt.



Geld Lotterie

FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG 283058 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN

RM

1500000

200000

100000

150000

75000

LOS PREIS 1 REICHSMARK

ZIEHUNG: 27.-28. SEPTEMBER 1933

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Damenstrümpfe

Platin Kunstseide mit Mako-Innen-seite, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz oder farbig

0.75

Tamara Mako ägyptisch Mako, Doppel-sohle, Hochferse, schwarz oder farbig

0.75

138 Inseratform geschütt



Kunden werben?

Das Zaubermittel:

einfach, zuverlässig, sparsam:

Die Zeitungsanzeige!